

Das Projekt „**Augenblick mal – Vergänglichkeit**“ nahm die fünf beteiligten Jugendlichen auf eine eindrucksvolle Reise, auf der sie dem Thema Abschied und Wandel intensiv begegneten. In sechs Einheiten setzten sie sich kreativ und persönlich mit dem Thema auseinander – und schufen dabei berührende Fotografien und Kunstwerke, die ihre Eindrücke und Empfindungen festhalten.



In der Einheit Wasser erlebten die Jugendlichen das Fließen und Vergehen der Zeit. Wasser, das alles mit sich nimmt, stand symbolisch für das Loslassen und das unausweichliche Voranschreiten. Denkmäler waren ein weiteres Thema, bei dem sie sich mit Spuren der Vergangenheit auseinandersetzten. Hier wurde deutlich, wie Erinnerungen in Stein gemeißelt werden können, um das Vergangene lebendig zu halten.

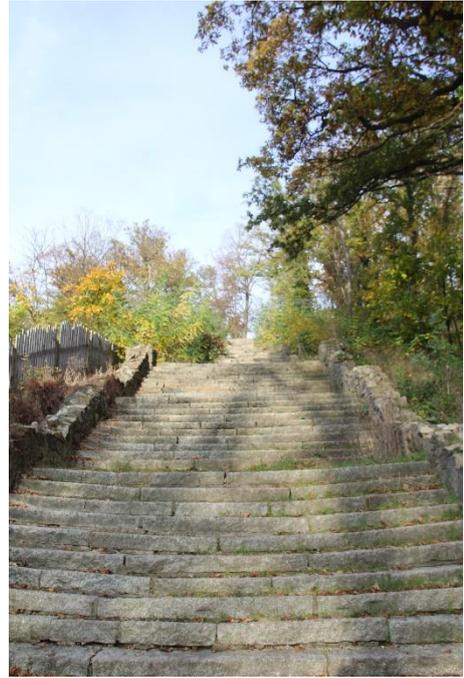
Ein besonderes Erlebnis war der Besuch der Mitmachwerkstatt in Rieder, wo sie im Rahmen der Einheit Spuren hinterlassen selbst Spuren gestalten durften. Diese Erfahrung half ihnen zu verstehen, dass Vergänglichkeit nicht immer nur Verlust bedeutet, sondern auch die Möglichkeit, etwas Bleibendes zu hinterlassen.



Das Thema Mensch brachte sie ins Nicolaistift in Ballenstedt, wo sie die Bewohner kennenlernen und ihnen durch Portraitfotografie nahekommen durften. Diese Begegnungen zeigten den Jugendlichen die Weisheit und Schönheit des Alters und schufen wertvolle Verbindungen zwischen den Generationen. Die Gespräche und die Zeit, die sie dort verbrachten, machten das Thema Vergänglichkeit für sie greifbar und gleichzeitig voller Respekt und Wärme.

Besonders dankbar sind die Jugendlichen für die Offenheit des Bestattungshauses, das sie einlud, um die Welt des Abschieds und der Trauer kennenzulernen. Auch der ambulante Hospizdienst „**Hoffnung**“ begleitete sie auf ihrem Weg und gab ihnen einen Einblick in die Begleitung schwerkranker Menschen und deren Familien. Zum Abschluss des Projekts durften sie sogar einen Sarg selbst gestalten, was das Thema Tod und Erinnern auf eine sehr persönliche und kreative Weise erfahrbar machte.

Ein weiterer prägender Moment war der Besuch im Friedwald. Die Jugendlichen lernten dort, wie Natur und Erinnerung miteinander verbunden sind und der Wald als Ort des Gedenkens den Kreislauf des Lebens symbolisiert – eine tiefgehende Auseinandersetzung mit Vergänglichkeit und Ewigkeit.



Die entstandenen Arbeiten werden in einer von den Jugendlichen selbst kuratierten Ausstellung präsentiert. Diese Ausstellung lädt dazu ein, die unterschiedlichen Facetten der Vergänglichkeit durch ihre Augen zu erleben. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, ihre Eindrücke und Emotionen mit anderen zu teilen und damit zum Nachdenken über ein Thema anzuregen, das uns alle betrifft – und doch oft ungesagt bleibt.